

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

28.3.1895 (No. 87)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. März.

No. 87.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels gestattet sich der Verlag der „Karlsruher Zeitung“, zum Abonnement auf dieselbe einzuladen. Seit Beginn des Jahres sind zu den bisher für die „Karlsruher Zeitung“ thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern neue Korrespondenten an den wichtigsten politischen Orten hinzugesetzt, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ durch dem ausgedehnten Berichtsnetz rasch und gestützt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Den Reichs- und Landesangelegenheiten widmet die „Karlsruher Zeitung“ fortgesetzt eingehende Beachtung. Durch die seit Beginn des Jahres erfolgte Verbindung der „Karlsruher Zeitung“ mit der „Badischen Korrespondenz“ sind wir in die Lage gesetzt, amtliche Mittheilungen aus dem Gebiete der heimathlichen Gesetzgebung, Volkswirtschaft und Statistik zuerst zu veröffentlichen. Neben der sachverständigen Behandlung der politischen, volks- und landwirthschaftlichen Fragen bildet die Pflege eines unterhaltenden und belehrenden Feuilletons für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt. Unser Bestreben geht namentlich dahin, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, das Beste aus dem weiten Gebiete der schöpferischen Literatur, des Theaters, der bildenden Kunst und Wissenschaft in übersichtlicher Darstellung zu bieten. Eine weitere schätzenswerthe Vermehrung ihres Inhalts hat die „Karlsruher Zeitung“ durch die regelmäßig wöchentlich erscheinende „Finanzielle Rundschau“ erfahren.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Verzeichniß der Agenturen der „Karlsruher Zeitung“.

S. Gänge, Kaiserstr. 43.	Rebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27.
E. Salzer, Kaiserstr. 69.	Wilh. Siemann, Sophienstr. 45.
B. Mertle, Kaiserstr. 160.	F. A. Herrmann, Waldstr. 5.
Rebensbedürfnis-Verein, Karlsstr. 3.	L. Diefelinger, Waldstr. 45.
H. Rothweiler, Kronenstr. 43.	F. A. Rathgeb, vorm. F. Meiß, Waldstr. 57.
G. Bentner, Markgrafenstr. 25.	G. Brunner, Wilhelmstr. 1.
Wilh. Erb, Markgrafenstr. 32.	G. Heß, Wilhelmstr. 34.
Rebensbedürfnis-Verein, Schützenstr. 41.	Zul. Dehn, Zähringerstr. 55.
J. Wetter, Bittel 15.	

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Nicht-Amtlicher Theil.

Großherzog Friedrich und Fürst Bismarck.

Heute Mittag ist Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich zum Besuche des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eingetroffen. Die Thatsache, daß Badens Landesfürst dem ersten Kanzler des Deutschen Reiches persönlich höchstseiner Glückwünsche zur Feier des 80. Geburtstages ausgespricht, wird gewiß überall im Großherzogthum mit aufrichtiger Freude und Genugthuung begrüßt werden und dankbar würdigen Großherzog Friedrichs Unterthanen diese Kundgebung ihres Herrschers, die dem Staatsmanne gilt, dessen Verdienste um die Begründung des Deutschen Reiches über alle Anfechtung erhaben sind für immerwährende Zeiten. Mit dem erhebenden Gefühl vollster Genugthuung mag der große Kanzler heute die Glückwünsche unseres Großherzogs entgegengenommen haben, denn, wie groß auch die Zahl der fürstlichen Gratulanten sei, die dem Mitbegründer des Reiches in diesen Tagen ihre Verehrung bezeugen, so ragt doch unter ihnen die Gestalt unseres Großherzogs als jenes Fürsten hoch empor, der frühzeitig die nationalen Bestrebungen Bismarck's in ihrer gigantischen Größe erkannte und sie mit dem Feuergeiste vaterländischer Opferfreudigkeit förderte. War doch bereits lange Zeit vor den entscheidungsreichen Tagen der nationalen Erhebung der Name unseres Großherzogs in deutschen Landen gefeiert als der eines zielbewußten, unermüdbaren Führers im Kampfe der Geister für alldeutsche Einheit und Macht, erkannt doch das deutsche Volk in Badens Herrscher, der mitten im Feindesland das erste Hoch auf den ersten deutschen Kaiser ausbrachte, die „Vertkörperung des Reichsgedankens“. Wohl mögen am heutigen Tage

die Gedanken des Großherzogs und des Fürsten Bismarck sich zurückgewandt haben in jene große Epoche, da der Zug der Einheit die deutschen Stämme zu Thaten kräftigte, die unvergänglich bleiben in Zeit und Ewigkeit, und nicht ohne Behmuth mögen sie an dem, was die Gegenwart heut, erkennen, wie heute das Feuer heiliger Begeisterung nicht selten zurückgebrängt wird durch einen Geist der Kleinlichkeit und die Unseligkeit der Parteilagen. Dem deutschen Volke aber bietet die Begegnung unseres Großherzogs mit dem ersten Kanzler des Reiches ein Abbild der Größe jener Zeit, da beide ihre ganze Kraft einsetzten zum Gelingen des erhabenen Werkes, welches das Schicksal des deutschen Volkes aus dem Reiche träumerischer Wünsche zur glänzenden, machtvollen Wirklichkeit gestalten sollte. Das badische Volk dankt es seinem Herrscher, daß Er ihm heute in so feierlicher Weise jene Zeit wieder ins Gedächtniß rief, und es gelobt, festzuhalten an dem siegreich Errungenen für und für — im Geiste Großherzog Friedrichs und jenes Helben, den Badens Fürst heute durch die persönliche Darbringung seiner Glückwünsche ausgezeichnet hat.

Deutsches Reich.

Friedrichsruh, 26. März. Bei der heutigen Tafel hielt Seine Majestät der Kaiser folgende Ansprache an den Fürsten Bismarck:

Der 80. Geburtstag Eurer Durchlaucht fällt in das 26. Jahr der Wiedererhebung unseres Reichs. Die Glückwünsche meines Herzes, geweiht durch die Erinnerung an die gewaltigen Kämpfe, konnte Ich Ihnen soeben im Angesicht der Truppen aussprechen. Nicht an den großen Staatsmann, sondern an den Offizier richte Ich heute meine heißen Wünsche. Und da sind es drei Sprüche, die für den heutigen Tag von besonderer Bedeutung für mich erscheinen. Zum ersten Eurer Durchlaucht Konfirmationspruch: Was Ihr thut, thut Ihr dem Herrn und nicht den Menschen, weil Ihn auf das unerschütterliche Gottvertrauen, mit dem Eure Durchlaucht Ihre gewaltige Arbeit ausführt und welches auch unser Herz niemals verläugnet hat. Der zweite Spruch: „Dennoch“ war der Ausspruch jenes tapfern Großen Mansfeld, als er sich kämpfend dem Schwert in stahlbewehrter Faust dem übermächtigen Feind gegenüberstellte. Eure Durchlaucht haben denselben des Hfteren wahr gemacht zumal in jener Zeit schwerwiegender Entschlüsse für Meinen hochseligen Herrn Großvater, als Sie ihn mit stolzem Hinweis auf sein Offiziercorps an sein Vortopfe erinnerten. Den dritten Spruch: Spectemus agnendo factis Mein englisches Dragoner-Regiment in solchem Selbstbewußtsein auf seine Standarte. Dieser kann als Antwort gelten auf Alles, was Eure Durchlaucht Feinde und Reider sagen oder thun können. Wir aber, die wir mit Freude Eure Durchlaucht als Kameraden und Standesgenossen bewundernd feiern in bewegtem Dank gegen Gott, der Sie unserm glorreichen alten Kaiser so herrliches vollbringen ließ, stimmen ein in den Ruf, den alle Deutschen von den schneebedeckten Alpen bis zu den Schären des Welt, wo die Brandung donnert braun, aus glühendem Herzen ausruhen: Eine Durchlaucht der Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, lebe hoch, hurrah, hurrah, hurrah!

In seiner Antwort auf den Toast seiner Majestät des Kaisers bei der Tafel sagte Fürst Bismarck, der Kaiser habe an die Eigenschaft als preussischer Offizier appellirt und er könne in Anknüpfung daran nur das bestätigen, was er schon vor zehn Jahren bei der Begrüßung der Generale in Berlin ausgesprochen habe. Das Beste sei immer der preussische Offizier gewesen und er wisse nicht, wie man ohne diesen über das Jahr 1848 hinwegkommen wäre. So lauge seine Dienste beansprucht wurden, habe er die Anhänglichkeit des Offiziers bewahrt. Außerhalb der dynastischen Anhänglichkeit sei überbaup kein Heil. Wir brauchen bloß auf Frankreich zu sehen. Seitdem die Dynastien wecheln, wo soll ein Sammelplatz sein? Galten wir fest, was wir haben, unsere Fürsten und regierenden Herren, die uns angeschlossen sind. Der Fürst erinnerte daran, daß schon die römischen Schriftsteller die germanische Anhänglichkeit an die Fürsten hervorhoben. Im Sinne der germanischen Anhänglichkeit an die Stammesfürsten bitte ich, mit mir auf das Wohl meines allergnädigsten Herrn anzuhöhen. Seine Majestät der Kaiser und Königin lebe hoch!

Friedrichsruh, 26. März. Ihre Majestät die Kaiserin ließ dem Fürsten Bismarck durch den Kronprinzen ein herrliches Rosenarrangement nebst Glückwunschkarte überreichen, was dieser mit den Worten: „Von der Mama!“ that.

Berlin, 26. März. Der Vorsitzende des Bismarck-Ausschusses, Bislicenus, erhielt auf eine Eingabe an den Evangelischen Oberkirchenrath den Bescheid, daß er, der Oberkirchenrath, sich versagen müsse, eine Anordnung über die Erwählung des 80. Geburtstages Bismarck's im öffentlichen Gottesdienste zu treffen. Der Oberkirchenrath ist überzeugt, die evangelischen Geistlichen werden den Dank für die mit Gottes Gnaden durch den großen Staatsmann dem deutschen Vaterlande gewordenen Segnungen an geeigneter Stelle bezeugen. In welcher Weise die Geistlichen dem, was die Herren bewegt, Ausdruck verleihen, glaubt der Oberkirchenrath den Geistlichen überlassen zu sollen.

Berlin, 26. März. Der Kriegsminister und der Minister des Innern haben an die königlich preussischen Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet, dem wir folgende wesentliche Stellen, die auch außerhalb Preussens interessieren dürften, entnehmen: „In der

ausgesprochenen Absicht, für sämtliche Inhaber des Eisernen Kreuzes einen Ehrenfeld zu erwirken, haben sich seit einigen Jahren „Vereine der Ritter des Eisernen Kreuzes“ gebildet. Die Anregung dazu ist von Berlin ausgegangen, an den hiesigen Hauptverein haben sich, über das Gebiet des Reichs zerstreut, Vereine in größeren Städten, Provinzialvereine und Vereine für einen oder mehrere Bundesstaaten als Zweigvereine angeschlossen. Als Kriegervereine mit den diesen zutommenden Vorrechten können sie jedoch nicht gelten, da ihr anagegebener Zweck über den Rahmen der für Kriegervereine zulässigen Aufgaben: Pflege und Verthätigung der Liebe für Kaiser und Reich, Belebung des kameradschaftlichen Geistes, Veranstaltung militärischer Leibesübungen für verlorbene Mitglieder, wesentlich hinausgeht. Aber auch die Bildung von Vereinen der Inhaber des Eisernen Kreuzes, die sich in den für Kriegervereine gezogenen Schranken halten, verdient keine Förderung, denn nur in allgemeinen Kriegervereinen kann der im Felde erprobte und mit Ehrenzeichen geschmückte Kamerad den vollen Einfluß auf den jüngeren üben und die hohen Ziele des Kriegervereinswesens mit ganzer Kraft fördern helfen. Treten dagegen die Teilnehmer der Feldzüge oder gar ausschließlich die Inhaber eines Ehrenzeichens, wie des Eisernen Kreuzes, zu besonderen Vereinen zusammen, so fallen jene Vorzüge fort, und es liegt die Gefahr des Sondergeistes und der Zersplitterung nahe.“

Detmold, 26. März. Die Beisehung des Fürsten Wolde-mar hat heute Nachmittag stattgefunden. In Vertretung des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold erschienen. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden war durch den Hofjägermeister und Kammerherrn Herrn. Schilling v. Canstatt vertreten. Der Feierlichkeit wohnte ferner bei: Adolf Prinz von Schaumburg-Lippe, Graf Bernhard zur Lippe-Biesterfeld und Graf Friedrich Wilhelm zur Lippe-Biesterfeld, Sohn und Bruder des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld. Die Theilnahme des Publikums war eine überaus rege.

Italien.

Aus dem Vatikan.

Rom, 24. März. Die nunmehr veröffentlichte Allocution des Papstes in dem letzten Konsistorium hat sich mit den ungarischen Gesetzen und mit den Beziehungen der Kurie zum Königreich Italien beschäftigt. Personen, die dem Konsistorium beiwohnten, sagen, daß der Wortlaut der Allocution, soweit er sich auf Ungarn bezog, im Druck erheblich abgeschwächt worden sei, so daß eigentlich nur noch die im Wunde des Papstes selbstverständliche prinzipielle Verwerfung der neuesten ungarischen Gesetzgebung ohne besondere Schärfe bei ihrer Charakterisirung übrig blieb. Ebenso war nichts anderes zu erwarten, als daß der Papst bei der Erwähnung der Beziehungen des Heil. Stuhles zum Königreich Italien den nie aufgegebenen Standpunkt der Aufrechterhaltung aller Rechtsansprüche der Papstthron auf den Kirchenstaat festhalten würde. Daneben ist aber doch — weil es zum erstenmal geschah — hervorzuheben, daß Leo XIII. ausdrücklich den guten Willen, den die italienische Regierung bei Ertheilung des Exequatur an eine große Zahl von Bischöfen bewährte, anerkennend hervorhob. — Für die Pariser Weltanschauung von 1900 ist bekanntlich eine große literarische Abtheilung in Aussicht genommen, welche die ganze historische Entwicklung des Katholizismus zur Anschauung bringen soll. Der Papst interessirt sich lebhaft für diesen Plan und hat den Kardinal Serafino Vanutelli ermächtigt, das Protektorat über diese Veranstaltung, die sehr großartig werden soll, zu übernehmen. — Gegenwärtig verweilt hier der selbster deutsche Volkskaiser in Wien, Prinz Reuß, mit seiner Gemahlin, der Tochter des Großherzogs von Sachsen-Weimar. Dem hohen Paar zu Ehren gab Kardinal Galimberti, bekanntlich früher Nuntius in Wien, ein größeres diplomatisches Diner. — Unter den Fremden von Auszeichnung, die sich im Augenblick in Rom befinden, ist Lord Halifax, der Präsident der English Church Union, der für einen Gönner der Idee einer Vereinigung des Anglikanismus mit der römischen Kirche gilt. Es wird sehr bemerkt, daß die Audienz, die ihm der Papst vorgestern gewährte, 40 Minuten lang dauerte. Wenn diese auch ohne Zeugen stattfand, so wird man doch zu der Annahme berechtigt sein, daß diese Frage, für die Leo XIII. ein so lebhaftes Interesse hegt, Hauptgegenstand der Unterredung war.

Kolonialpolitik.

London, 27. März. (Telegramm.) Nach Meldungen vom mittleren Niger sind auf britischem Gebiet zwei starke französische Expeditionen eingetroffen. Die eine unter Hauptmann Decoeur lagert am Ufer des Niger in Bagibo, welches seit 1885 im Besitz der englischen Niger-Kompagnie sich befindet, die andere unter dem Gouverneur von Dahome, Ballot, befindet sich in Broussa, welches dessen Sultan 1890 unter die britische Flagge gestellt hat. Es ist zu hoffen, daß die französische Regierung diesen Bruch des französisch-englischen Abkommens wieder beseitigt, die Expeditionen zurückruft und Zusammenstöße verhindert.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute Früh von Berlin nach Friedrichsruh, um Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck höchstseiner Glückwünsche zur Vollendung des 80. Lebensjahres persönlich darzu-

(Mit einer Beilage.)

bringen. Höchstpersönlich war begleitet von dem Reichs-kanzler, welcher sich zu gleichem Zweck nach Friedrichsruh begab. Seine königliche Hoheit nahm an der fürstlichen Frühstückstafel teil und kehrte nach einem Aufenthalt von etwa zwei Stunden nach Berlin zurück, woselbst die Ankunft gegen 5 Uhr erfolgte. Im Gefolge des Großherzogs befand sich der Großherzogliche Gesandte Geheim Legationstrath von Jagemann, der Stiglabjutant Oberstleutnant Freiherr von Schönau und der Kammerherr Legationstrath Dr. Freiherr von Babo.

Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen am Freitag Vormittag Berlin zu verlassen und sich nach Weimar zum Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen zu begeben. Die Abreise von Weimar wird am Samstag Nachmittag und die Ankunft in Karlsruhe in der Nacht zum Sonntag erfolgen.

(Der Trajektverkehr) zwischen Gombos und Erdbö ist wieder aufgenommen.

(Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.) In der letzten Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins am 15. März sprach Herr Staatsrath v. Trautschold über die Krim und ihr Südrand, letzteres mit der italienischen Riviera vergleichend. Obgleich Norditalien und die Krim unter den gleichen Breitengraden liegen, ist das Klima der letzteren weniger mild als das der Riviera. Ursache der Verschiedenheit ist der höhere Schutz der Alpenketten für die Riviera und ihre westlichere Lage. Das taurische Gebirge ist verhältnißmäßig schmal und der höchste Berg Tschadur-Dagh erhebt sich nur bis 1660 m über dem Meere. Nachdem der Vortragende die Salzgewinnung auf den flachen Ufern aus dem Seewasser berichtet und des wirksamen Schlammabades Saki erwähnt, schilderte er den Bau des taurischen Gebirges, das seine Entstehung der Hebung durch eruptive Gesteine (Diabase) verdankt, die an verschiedenen Stellen des Südrandes zu Tage treten. Redner erwähnte ausführlich die Anbauverhältnisse in der Krim, ihre Stellung unter den Gesundheitsstationen des Südens und kam dann auf die Bevölkerung zu sprechen. Durch die Mongolenhorden des 13. Jahrhunderts und später durch die ältere Kultur zerstört und es siedelte sich ein tatarisches Volk an, dessen Hauptort noch jetzt Balti-Sarai ist. Der Handel liegt in den Händen der Karaim-Juden, der Armenier und der Griechen. Ackerbau wird getrieben von deutschen Kolonisten in der Nähe von Karassu-Basar. — Herr Otto Ammon sprach über die ihm durch Herrn Bildhauer Professor F. Schaper in Berlin zur Veröffentlichung mitgetheilten Kopie des Fürsten Wisarad. — Herr Professor Holzmann zeigte vier von ihm entworfene und selbstgefertigte Modelle vor, die den Bewegungsmechanismus der Kieferzange des Wirbelthiertypus veranschaulichen.

(Die Elektrische Ausstellung) mit besonderer Berücksichtigung des Kleingewerbes, welche im Monat September d. J. in Karlsruhe stattfinden soll, scheint erfreulicherweise ihren Zweck, eine möglichst vollständige Sammlung aller in den verschiedenartigen Berufsweigen des Kleingewerbes verwendeten Werkzeug- und Arbeitsmaschinen mit elektrischem Antrieb in Tätigkeit vorzuführen, vollständig zu erreichen. Namentlich sind es größere Firmen, wie die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schindler & Co. in Nürnberg, Siemens & Halske in Berlin, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Bahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. und Karlsruhe, Elafische Maschinenbau-Gesellschaft in Grafensteden u. a., welche ihre Beteiligung zugesagt haben. Die Maschinenfabrik Grignier, Aktiengesellschaft in Durlach, wird eine Schmidt'sche Dampfmotormaschine von 50 Pferdekraften, sowie eine elektrisch angetriebene Pumpe ausstellen. Von Werkzeug- und Arbeitsmaschinenfabriken nennen wir die Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, J. G. Weisser & Söhne in St. Georgen, die Schnellpressenfabrik Frankenthal, Kelle & Pflüger in Eßlingen, Wilhelm Großmann in Forstheim, Molitor & Co. in Heidelberg, Carl Metz in Heidelberg u. a. Batterien, Beleuchtungsgegenstände u. dergl. werden gebracht von Weimer Kemmich, Hermann Elbs in Freiburg, Grund & Demmichen, Gebrüder Ufer und Daler & Sohn in Karlsruhe, Gebrüder Adt in Enzheim u. s. w., so daß man reichlich Gelegenheit haben wird, die Elektricität in ihren verschiedenen Anwendungen kennen zu lernen. Alfons Kottisch in Weisau wird eine Chokoladenfabrik mit elektrischem Betrieb vorführen.

(Karlsruher Männergesangsvereine.) Zwei unserer größeren Männerchöre, der „Karlsruher Viederkranz“ und die „Concordia“, hatten diesmal auf den gleichen Samstagabend Vereinskonzerte anberaumt, und wir waren dadurch in die unangenehme Lage gebracht worden, von dem einen Programm nicht Alles und von dem anderen nur ganz Weniges zu hören.

Der von Herrn Musikdirektor Julius Scheidt geleitete „Karlsruher Viederkranz“, der in seinem letzten größeren Koncerte im Dezember vorigen Jahres sehr erfreuliche Beweise eines stetigen Fortschreitens zum ersten kunstreichen Chorgesänge abgelegt hatte und der gegenwärtig durch die Vorbereitungen zum Sängerbundesfest dieses Sommers recht in Anspruch genommen sein mag, hatte diesmal seine Mitglieder in den Saal der „Eintracht“ zu einem anspruchsvollen Koncert mit einer demselben folgenden Tanzunterhaltung eingeladen. Der Verein selbst brachte außer der „Rosenzeit“ von Liebe und einem „Trinklied“, zwei volksthümlichen Gesängen, die wir leider nicht hören konnten, die „Weinlese am Rhein“ von W. Sturm und zwei größere Chöre mit Klavierbegleitung: die ziemlich unbedeutende Komposition des A. Pfalms von J. S. Vogel und das interessante, energisch-schöne „Wächterlied“ aus der Neujaarsnacht des Jahres 1200 von F. Gernsheim zur Ausführung. Die Chöre waren gut einstudirt; doch litt die Wiedergabe derselben und insbesondere der beiden letztgenannten Werke unter beträchtlichen Intonationsschwankungen, die wohl durch katastrophische Affektionen einiger Sänger und besonders einiger Tenöre herbeigeführt sein mochten. Den beiden Solistinnen des Abends, Fräulein Elsa Hande und Fräulein Wilhelmine Hüller, wurde für ihre Vorträge vielfacher Beifall gesendet. Fräulein Hande besitzt eine kleine, aber in der Höhe wohl ansprechende Sopranstimme und manche Einzelheiten ihrer Singweise, so das hübsche Abwechseln einzelner Töne und eine ziemliche Beweglichkeit der Stimme bezeugen eine gute Schulung des Organes; aber die Tiefe ist noch nicht genügend ausgebildet und dieser Mangel, sowie die oftmals nicht recht zuverlässige Intonation der Sängerin ließen die Vorträge ihres Gesanges nicht recht zur Geltung kommen. Fräulein Hande sang die Lieder „Bitte“ von Bohl, „Seeligkeit“ von D. v. Caelius, „Ballgespieler“ von Meyer-Hellmund (und von diesen am hübschesten das letztgenannte Lied) und an weiterer Stelle des Programmes „Ständchen“ von

Strauß, „Ein kleines Lied“ von Bungereit und „Kukul wie alt“ von Abt. Fräulein Wilhelmine Hüller, eine Schülerin des hiesigen Konservatoriums, die wir schon bei früheren Gelegenheiten recht fertig und fein musikalisch spielen gehört haben, begleitete die vorerwähnten zwei Chöre und spielte als Solonummer die As-dur-Ballade von Chopin und den E-dur-Walzer von Moszkowski. Wir konnten diesmal nur den ersten Vortrag der talentvollen jungen Dame hören und hatten bei diesem zu bedauern, daß eine wohl durch große Befangenheit und Unruhe hervorgerufene Unsicherheit und Verwirrung mehrfach die klangvolle Wiedergabe der Ballade trübten. Wie wir hören, soll Fräulein Hüller beim Walzer ruhiger gewesen sein und diesen sehr hübsch gespielt haben. Herr Hermann Bodt, der besonnte schätzenswerthe Vereinsfänger, brachte inmitten des Programmes den „angefangenen Admiral“ von Lassen und das „Ständchen aus der Weibertreu“ von Schmidt zu freundlicher Wirkung. Herr Musikdirektor Scheidt leitete die Chöre mit Umsicht und Energie und begleitete die Solosänge in bester Weise.

Der Männergesangsverein „Concordia“, der unter Leitung des Herrn August Hoffmeister mehr und mehr den leistungsfähigeren Chören zuzustreben scheint, hatte den kleinen Festballsaal zum Tournierplatz erwählt und erfreute sein unaktives Mitglieder, sowie die Angehörigen und Gäste der aktiven Sänger durch die wohl vorbereitete Ausführung verschiedener Chorgesänge von Kanger (Preisgefäng), Storch (Nachgänger) und Arnold (Sturmlied), zweier Doppelquartette von Witt (Die Heine) und von Jüngst (Wei Weib) und der beiden Volkslieder „Trennung“ und „Trinklied“. Den solistischen Theil des Programms führten der Dirigent des Vereins, der das Duetto von Mendelssohn, einen Walzer von Chopin und eine Tarantelle von Niccolò auf dem Klavier vor, — ein Vereinsmitglied, das Löwe's Ballade „Die Uhr“ und „Der einzige Fehler“ von Bohm sang, und Fräulein Erdinger, eine Gesangsschülerin des hiesigen Konservatoriums, die als Tochter eines Vereinsmitgliedes mit Mendelssohn's „Frühlingslied“, Humperdinck's „Sonntagstrube“ und Hölzel's „Kennen im Garten“ debütierte, in recht anerkannter Weise aus. Auch hier gab es, wie im „Viederkranz“, vielen Beifall und die Stimmung schien hier wie dort ein recht frohliches Zusammensein nach dem Koncerte in Aussicht zu stellen.

(Bezirksrathssitzung) vom 26. März. Auf der heutigen Tagesordnung des Bezirksraths standen drei Gegenstände, die Verwaltungsgewerliche Streitigkeiten betrafen. Zwei derselben wurden mit Genehmigung der Theilnehmer von der Tagesordnung abgesetzt, während der dritte Fall, eine Klage des Dr. Kramers wegen Entlassung gegen den Dr. Kramersverband Karlsruhe wegen Uebernahme des hiesigen Bezirks Franz Kauer Eisele in Ettlingen, als erledigt betrachtet wurde, da die Klägerin die Schuld anerkannt hatte. Die Verwaltungsgewerliche wurden nicht folgt erledigt: Genehmigung der Gesuche: des Johannes Hittcherich um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirthschaft Sophienstraße 81; des Wilhelm Fels um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirthschaft Kriegsstraße 95 b; des Johann Sped um Verlegung seiner Wirthschaftsberechtigung von dem Hause Hardstraße 2 in das Haus Rheinstraße 15; des Franz Gring um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirthschaftsberechtigung von dem Hause Luisenstraße 57 in das Haus Wilhelmstraße 69; des Lukas Rappenberg um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirthschaft Amalienstraße 17; des Philipp Schwab um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirthschaft Kronenstraße 46; des Gustav Schneider um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirthschaft „Zum Eisernen Kreuz“, Durlacherallee 30; des August Jost um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirthschaft Schützenstraße 87; der Frau Veder um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Wirthschaftsberechtigung von Schützenstraße 87 nach Schützenstraße 77; des Karl Oberst um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirthschaft Gottesackerstraße (Saalbau); des Johann Schuster in Grünwinkel um Verlegung seiner Wirthschaftsberechtigung von Galtshaus „Zum Strauß“ in sein neuerbautes Haus. Abschlägig verbeschieden wurden die Gesuche: des Wilhelm Schürle in Nimmern um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirthschaft in Nimmern; der Elias Rauch Witwe in Graben um Verfristung ihrer Wirthschaftsberechtigung. In geheimer Sitzung erledigte der Bezirksrath folgende Gegenstände: Sonntagsarbeit im Gewerbebetrieb betr. Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr. Die Kranken- und Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresverdienstes. Die Verteilung der Unterhaltungen aus dem altbairischen Distriktsfiskalstud in Baden pro 1895. Ernennung von Mitgliedern für die Schatzungsstätte der Gemeinden Knielingen, Spick, Kinkenheim, Büding, Ruffheim, Graben, Leopoldshafen, Stafforth. Verbeschiedung der Gemeinderrechnungen pro 1892 und 1893 von Blankenloch.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Vor einigen Tagen kam ein Mann aus Reinsfeld zu einer hiesigen Frau, deren Ehemann a. St. im städtischen Krankenhaus liegt, und gab an, er sei von ihrem Gatten beauftragt, ihm die Uhr in's Krankenhaus zu bringen. Die Frau schenkte dieser Angabe Glauben und übergab dem Manne die Uhr sammt Kette und Medaillon. Dieser aber verlegte die Wertgegenstände im städt. Viehhaus und verschwand. — Im Juli v. J. besetzte die Frau eines Fabrikarbeiters bei einem hiesigen Kaufmann in der Kaiserstraße für einen Wirth in Diedelsheim drei Mille Cigarren für 96 M. auf Barzahlung. Der Kaufmann lieferte dieselben. Jetzt stellte sich heraus, daß die Frau die Cigarren bei dem betreffenden Wirth abgeliefert, das Geld dafür erhoben, aber für sich verbraucht hat. — Gestern Nachmittag wurde eine Kaufrau aus Knielingen, die hier wohnhaft ist, auf Requisition der Groß-Staatsanwaltschaft in Forstheim wegen Betrugs verhaftet.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Der Stauffener Gewerbe- und Vorschußverein hat in seiner Hauptversammlung beschlossen, von seinem Reingewinn eine Dividende von 6 Proz. zu verteilen. — In der Zeit vom 15 d. M. bis Ende des Monats findet in Taubersdorfheim ein Döbbaulern unter Leitung des Reb- und Baumwirts Schauberg statt. Von Anfang bis Mitte April findet unter der gleichen Leitung ein Rebbauwerk statt. — In Döbbaulern wurde Eugen Ehrat zum Bürgermeister gewählt. — In Döbbaulern brach in dem Anwesen des Käfers Johann Weil Feuer aus, das sich trotz des allerdings nur schwachen Regens rasch ausbreitete und in kurzer Frist 16 Gebäude in Asche legte. — Der Dienstknecht Rosenfelder von Mönchweiler wurde im dortigen Walde, als er einen Stamm Langholz zum Fortschleifen berichten wollte, von den nachrollenden Stämmen erfaßt und erdrückt. Der Tod trat augenblicklich ein. — In dem Weisenbacher Fabrikal in der aus Döbbaulern gebürtige Maschinenkloster Schäffer erkrankte.

Dem bairischen Hinterland, 26. März. Nach übereinstimmenden Urtheilen aus landwirthschaftlichen Kreisen sind die

Saaten ziemlich gut durch den Winter gekommen. Selbst Kohlrebe, für den man am meisten fürchtete, steht gut. Dagegen haben Reben und Obstbäume gelitten.

(Mannheim, 26. März.) Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes im Großherzogthum Baden hielt am Sonntag d. 24. März eine diesjährige Verbandsversammlung ab, welche aus allen Theilen Badens besetzt war. Auch aus Bayern und Frankfurt a. M. hatten sich Delegirte eingefunden. Durch eine Deputation des bairischen Vereins wurde am Kaiser Wilhelm-Denkmal ein Vorbeizug niedergelegt. Aus den Verhandlungen sei hervorgehoben, daß die Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder beschlossen und sofort durch Einziehung größerer Beiträge in's Leben gerufen wurde. Aus allen Theilen Deutschlands liefen Depeschen und Briefe ein, die zur Verlesung gelangten. An den geschäftlichen Theil schloß sich eine gefellige Unterhaltung. — Rhein und Neckar steigen neuerdings ganz bedeutend. Heute früh 8 Uhr standen der Rhein auf 568 cm und der Neckar auf 628 cm. Bei Döbbrunn und Döbbsheim ist der Neckar vorgezogen Abend bis heute früh um etwa ein Meter gestiegen. Das Wachsen des Wassers hält an. Auch vom Oberrhein wird weiteres bedeutendes Steigen berichtet. In Waldshut stand gestern der Rhein auf 240 cm und heute früh zeigte er 387 cm.

(Mannheim, 26. März.) Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses wird für die fernere Entwicklung und das weitere Wachstum unserer Stadt auf Jahrzehnte hinaus von maßgebender Bedeutung sein. Auf der Tagesordnung derselben stand nämlich der Antrag des Stadtraths auf Errichtung eines großen Industriehafens in der Nähe des Flößhafens. Mit Rücksicht auf verschiedene gegenwärtig noch schwebende Verhandlungen wurde auf Wunsch des Stadtraths vom Bürgerausschuß, der das großartige Projekt bereits in einer gestern Abend stattgefundenen vertraulichen Sitzung eingehend besprochen hatte, heute von einer Diskussion Abstand genommen. Die städtische Vorlage gelangte unter dem Beifall des ganzen Bürgerausschusses einstimmig zur Annahme. Die Kosten des neuen Hafens sind auf 690 000 Mark veranschlagt. Hierbei ist ein großer Theil des Geländes nicht in Betracht gezogen, welchen der Staat unentgeltlich zur Verfügung stellt. Heute handelt es sich zunächst um die Genehmigung von einer Million Mark. Herr Stadtvorordner Dissen schilderte die großen Verdienste, welche sich Herr Oberbürgermeister Beck um das Zustandekommen des Projektes erworben hat. Ferner dankte Redner der Groß-Regierung, welche durch ihr Entgegenkommen das Werk ermöglicht habe. Vorher hatte sich der Bürgerausschuß noch mit verschiedenen Kreditüberschreitungen zu beschäftigen, welche nach längerer Debatte einstimmig genehmigt wurden.

(Freiburg, 26. März.) Im kleinen Rathhaussaal fand der „Freib. Zeitg.“ zufolge, am Samstag eine Sitzung des Vorstandes des Badischen Sparkassenverbandes statt, um die Verhandlungsgegenstände für die erste ordentliche Verbandsversammlung vorzubereiten, die voraussichtlich im Juni d. J. stattfinden wird. Verhandlungsgegenstände werden sein: Geschäftsbericht des provisorischen Vorstandes, Bericht über die seitige Tätigkeit der Selbstmittelungsstelle und Vorschläge für deren weitere Ausgestaltung, Gewährung von Annuitätendarlehen, Einführung der Uebertragbarkeit der Sparanlagen zwischen den verschiedenen Verbandstheilen, etwaige Vorschläge zur Revision des Sparkassengesetzes, endlich Wahl des Vorstandes für die erste eigentliche Amtsperiode. Bekanntlich wurde der Badische Sparkassenverband im Juni vorigen Jahres begründet und der provisorische Vorstand hatte sein Mandat nur für die Zeit bis zur ersten ordentlichen Verbandsversammlung.

(Konstanz, 26. März.) Zur Feier des 80. Geburtstags Bismarck's werden auf Uebereinkommen der Seebewohner auf den städtischen Höhenzügen des Ueberlinger- und Oberleser Kreuzes Feuer abgebrannt, die weithin von der Südmare leuchten sollen.

Großherzogliches Hoftheater.

„Alessandro Stradella.“

S. Eine Aufführung von Rotow's einbritischer und liebenswürdigster Oper „Alessandro Stradella“ am Dienstag Abend gab Herr Bussard von königlichen Theater in Wiesbaden Gelegenheit, sich dem hiesigen Publikum in einer weiteren Partie zu zeigen und auch für die Interpretation dieser — des Barberino nämlich — vielen Beifall zu finden. Herr Bussard, der seine kräftige Tenorstimme recht hübsch zu behandeln und dadurch selbst den hiesigen allem Anscheine nach eigenen, etwas rauhen Klang fast völlig zu paralytisiren verstand, dabei sehr deutlich auspricht und auch als Darsteller Vortreffliches leistet, erwies sich auch in der gefanglichen und schauvielderisch gleich feienden Wiedergabe des Banditen als ein ganz vorzüglicher Buffotenor, zu dessen Engagement — wie wir hören, soll ein solches perfekt geworden sein — wir unsere Hofoper und unser Publikum nur beglückwünschen können. Herr Bussard bringt, um mich eines etwas sehr volksthümlichen, aber hier sehr zutreffenden Ausdrucks zu bedienen, „Reben in die Bude“, und das ist etwas, was den hiesigen Vorführungen von fomischem und Spiel-Opern wahrlich nicht fehlt. Mit Ausnahme der Herren Rebe und Heller, welche als Malvolto und Bassi in alter Weise vortrefflich am Plage waren, traten alle übrigen solistisch Mitwirkenden bis herab zum Dirigenten hier wenigstens zum erstenmal in „Stradella“ auf. Die Titel-partie sang an Stelle des erkrankten Herrn Rosenbergs als Gast Herr Kammerfänger Ballus von Stuttgart, ein in der nachbarlichen Residenz sehr geschätzter Künstler mit echter hoher, aber leider nicht ganz allidlich behandelter Tenorstimme. Fr. Ros verbricht eine recht gute Tenore zu werden und fand schon jetzt für ihre zum Theil recht ansprechende, aber noch nicht ganz ausgereifte Leistung freundlichen Beifall. Am Dirigentenpulte debütierte, ohne zu besonderen Bemerkungen Anlaß zu geben, Herr Dr. Jesinger, ein junger Kapellmeisteraspirant, der seit einiger Zeit dem hiesigen Hoftheaterensemble als Solodirigent angehört und als Solodirektor recht Verdienstliches leisten soll. Wie schon am Sonntag in der „Madame“ so wurden auch im „Stradella“ die Leistungen des Ballets — und ganz besonders diejenigen des Fr. Mario sehr lebhaft beifolgt.

Telegraphische Nachrichten.

Der Großherzog von Baden in Friedrichsruh.

Friedrichsruh, 27. März. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich und dessen Sohn Prinz Waldemar (geb. den 20. März 1889) sind heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Bald darauf trafen auch Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden, der Reichskanzler mit Prinz Alexander von Hohenlohe, der bairische

Gefandte v. Jagemann und der Chef der Reichskanzlei v. Wilmski ein und wurden am Bahnhof vom Grafen zu Rauhau empfangen. Der Großherzog erkundigte sich sogleich nach dem Befinden des Fürsten Bismarck und fuhr darauf mit dem Reichskanzler in's Schloß, wo er vom Fürsten Bismarck aufs herzlichste begrüßt wurde. Zuvor hatte der Fürst in der Uniform seines Kürassierregimentes mit seiner Familie der Abholung der Standarten durch die Halberstädter Kürassiere beigewohnt und sich von den Offizieren aufs herzlichste verabschiedet.

Friedrichshagen, 27. März. Der Großherzog von Baden und der Reichskanzler mit dem Prinzen Alexander von Hohenlohe sind heute Nachmittag 1 Uhr 13 Minuten nach Berlin zurückgekehrt. Sie wurden vom Fürsten Bismarck und seiner Familie zum Eisenbahnhause, welcher vor dem Thore des Parks hielt, geleitet. Vorher, am Parkthore, hatte der Großherzog dem Fürsten „Auf Wiedersehen!“ zugerufen. Als der Zug abfuhr, rief der Großherzog dem Fürsten nochmals ein Lebewohl zu. Das Publikum brach in laute Hochrufe aus, in welche die Insassen des fahrplanmäßigen Zuges mit einstimmten. Der Fürst, welcher sehr wohl ausah, schritt rüstig, nach allen Seiten grüßend, nach dem Schloße.

Friedrichshagen, 27. März. An dem Frühstück, welches vor dem Eintreffen seiner königlichen Hoheit des Großherzogs stattfand, nahmen Theil: die Prinzen Heinrich und Waldemar, der Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff, der Kommandeur des Seydlitz'schen Kürassierregiments, v. Klinkowitsch, der Adjutant des Begleiters, Lieutenant Bronner v. Schellendorf, und der Geh. Medizinalrath Schwening. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich brachte bei dem Frühstück auf den Fürsten einen Toast aus mit den Worten: Wäge Gott ihn noch lange erhalten. Prinz Waldemar schenkte dem Fürsten seine Photographie in Lebensgröße. Um 12 Uhr 15 Min. reisten die Prinzen Heinrich und Waldemar wieder ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. März. Bei der Wahl des Präsidenten werden 291 Jettel abgegeben; davon sind 105 weiße, 183 lauten für Freiherrn v. Buelow-Berenberg (Ctr.), feierlicher 1. Vizepräsident, je eine Stimme entfällt auf die Abg. v. Herremann (Ctr.), Seckse (frk.) und Singer (Soz.). Freiherr v. Buelow nimmt die Wahl dankend an und bemerkt, je schwieriger die Verhältnisse seien, um so mehr sei es die Pflicht des Einzelnen, seine Kräfte in den Dienst des Ganzen zu stellen. (Beifall im Centrum und links.) Redner weist dann auf die ungetheilte Anerkennung und Beliebtheit hin, die v. Buelow eine lange Reihe von Jahren genossen hat.

Entgegen einem Antrag Richter wird auch die Wahl des 1. Vizepräsidenten vorgenommen. Abgegeben wurden 286 Jettel, davon 108 weiße, 181 für Schmidt-Eberfeld, je einer für Singer und Schönlank. Abg. Schmidt nimmt die Wahl dankend an. Zum 2. Vizepräsidenten wird Abg. Spahn (Ctr.) mit 176 von 281 Stimmen gewählt. 100 Jettel waren unbeschrieben, 2 lauteten auf Abg. Alwardt.

Prof. Pompey (Ctr.) erklärt, die bisher im Präsidium vertretenen Parteien seien bei der Wahl deshalb nicht berücksichtigt worden, weil diese Parteien auf eine Anfrage, ob sie eventuell eine Präsidentenstelle annehmen würden, ablehnend geantwortet hätten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezahlung im Jahre 1895 wird in dritter Lesung angenommen. Es folgen die Wahlprüfungen. Nach längerer Diskussion werden die Wahlen der Abg. Will, Grafen Schwerin und Bohl für gültig erklärt.

Berlin, 27. März. Die Tabaksteuerkommission lehnte sämtliche Abänderungsanträge zu § 1, betreffend die Zollsätze, ab und ebenso § 1 der Regierungsvorlage.

Berlin, 27. März. Die Umsturzkommission begann die zweite Lesung. Das Centrum brachte im wesentlichen dieselben Anträge ein, wie bei der ersten Lesung. Abg. Lenzmann beantragte, die Vorlage en bloc abzulehnen. Staatssekretär Nieberding bemerkte, die verbündeten Regierungen legen fortwährend Gewicht auf das Zustandekommen der Vorlage. Der Antrag Lenzmann wird darauf gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Antisemiten abgelehnt.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht im Auftrage des Staatsministeriums die von der Kommission des Staatsrats ausgearbeiteten Denkschriften, betreffend das Ergebnis der Verhandlungen über die Vorlage bezüglich der Maßnahmen zur Regelung der Getreidepreise.

Berlin, 27. März. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Brüssel: Sämtliche Generalarbeitervereine, welche 30 000 Mitglieder zählen, beschloßen, am 1. April dieses Jahres einen allgemeinen Ausstand zu beginnen. — Es finden gegenwärtig umfassende Erhebungen statt, um eine Unterlage für die Unfallversicherung der Seefischerei zu gewinnen.

Elbing, 27. März. Wie die „Elbinger Zeitung“ meldet, hat der Geh. Kommerzienrath Schickau der Stadt Elbing den Betrag von 150 000 M. zum Bau eines neuen Krankenhauses mit dem Vorbehalte überwiesen, daß in dem Krankenhaus 12 Betten für Arbeiter der Schickau'schen Werke gegen eine Vergütung reserviert bleiben. Ferner stiftete Schickau 5 000 M. für Kinderbewahranstalten.

Bern, 27. März. Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung hat sich beinahe einstimmig für die Organisation der Bundesbank als reine Staatsbank ausgesprochen.

Bern, 27. März. Der Ständerath setzte die Beratung über die Eisenbahnvorlage fort. Der Antrag des Bundesraths wird nach langer Diskussion angenommen, wonach in der Generalversammlung nur die

jenigen Aktionäre Stimmrecht haben, deren Aktien auf den Namen lauten und im Aktienbuche eingetragen sind.

Paris, 27. März. Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, hat die Regierung von Paraguay dem französischen Konsul das Exequatur entzogen, weil derselbe angeblich Anstifter zur Auswanderung veranlaßt, ohne die von der Regierung gemachten Vorschriften zurückzulassen.

Paris, 27. März. (Str. P.) Der Ministerpräsident prüfte die politischen und militärischen Anweisungen für General Duchesne, den Oberbefehlshaber des Madagaskar-Livreges. Der Minister des Auswärtigen, Gautaur, theilte der Regierung mit, daß Brasilien 900 000 Franken Schadenersatz für die während des letzten Aufstandes getödteten oder verschwundenen Franzosen gebietet habe. Das Geld soll unter die betreffenden drei Familien vertheilt werden. Der Ministerpräsident Ribot muß von den Kammeren die Bewilligung eines weiteren Budgetausfalls fordern.

Brüssel, 27. März. Der Gouverneur von Ostflandern hat mit allen Bürgermeistern Abregeln vereinbart, um die industriellen Werke im Fall eines allgemeinen Ausstands zu schützen.

London, 27. März. Die Verhandlung über den Untergang der „Elbe“ ist in Lovestoft wieder aufgenommen worden, wurde aber auf 30. April vertagt. Der Coroner erklärte, er hoffe, der Norddeutsche Lloyd werde ermöglichen, daß er, der Coroner, aus Deutschland Zeugenaussagen erhalte, doch scheint dazu nach den Nachrichten der letzten Tage wenig Aussicht vorhanden zu sein. — Die Herzogin von Saxe (Enkelin ihrer Majestät der Königin) eröffnete gestern den Bazar zu Gunsten der Vereinigung britischer und ausländischer Seelen und überreichte Fräulein Böder zur Erinnerung an ihre Rettung bei dem Untergang von der „Elbe“ eine Uhr. Seine Majestät der deutsche Kaiser sandte 50 Pfd. Sterl. zur Unterstützung des Bazar.

Stockholm, 27. März. Seine Majestät der Königin und der Kronprinz sind gestern Abend nach Christiania abgereist.

Kopenhagen, 27. März. Der Führer der gemäßigten Linken des Landsting, Thomas Nielsen, ist gestern Abend gestorben.

Sofia, 27. März. In Anwesenheit der Königin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin fand die Einweihung der neuen Carol-Universität durch den König statt.

Madrid, 27. März. Die Regierung beschloß, zu den Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung des Nordafrikanals die Panzerschiffe „Belabo“ und „Infanta Maria Teresa“, sowie ein Torpedoboot zu entsenden.

Savanna, 27. März. Ein erstes Bataillon ist aus Spanien angekommen.

New-York, 27. März. Nach einem Telegramm aus Lima nimmt das britische Kriegsschiff „Widow“ den geflohenen Präsidenten Caceres in Panama an Bord.

Som ostasiatisches Kriegsschauplatz.

St. Petersburg, 27. März. Die russische Telegraphenagentur erfährt aus zuverlässiger (?) Quelle, die Sun Tschang sei ermächtigt worden, außer einer Kriegsschiffabteilung die einseitige Befragung der Gebiete, welche die japanischen Truppen jetzt einnehmen, und die Abtretung der Ritschu-Wadajiga, Sitabutan und Babujan-Inseln, sowie Taimans (Formosa) anzubieten. Dagegen habe er Anweisung, sich der Abtretung der Halbinsel Kantong zu widersetzen und höchstens zuzugestehen, daß diese Halbinsel zu einem Pufferstaat zwischen dem unabhängigen zu erhaltenden Korea und China unter dem Schutz der europäischen Mächte gemacht werde.

Shanghai, 27. März. Die „Central News of Germany“ melden, nach ungewisser Quelle verlange Japan auf der ersten Friedenskonferenz die Abtretung Shanhaikwans und anderer wichtiger Punkte vor Abschluss eines Waffenstillstandes. Si Sun Tschang erklärte diese Forderung für zu hoch, worauf man sich der Frage der Kriegsschiffabteilung zuwandte.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 29. März. 44. Ab.-Vorh. Mittelpreise. „Falkstaff“, lyrische Komödie in 3 Akten von Arrigo Boito. Deutsch von Max Kalbed. Musik von Giuseppe Verdi. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 31. März. 46. Ab.-Vorh. Mittelpreise. „Fuldingensmarck“ von Richard Wagner. — „Die Germania“, Scherz, Drama in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Armin: Herr Drao vom Königl. Hoftheater in München als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur Aufführung der Matthäus-Passion in der Festhalle am Charfreitag den 12. April (Anfang 4 Uhr Nachmittags) findet bis einschließlich Mittwoch den 10. April an Wochentagen jeweils von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im Bormererbureau des Großh. Hoftheaters statt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 20. März. Emil Heinrich, B.: Ernst Moser, Eisenbahnarbeiter. — 22. März. Heinrich, B.: Karl Kange, Bahnarbeiter. — 23. März. Johanna Emilie, B.: Karl Keub, Oberbuchhalter. — 24. März. Frieda Emilie, B.: Friedrich Buz, Tagelöhner. — Anna, B.: Hermann Baumelster, Kunstmaler. — Karl Christian Jakob, B.: Karl Garner, Gipfermeister. — 25. März. Klottilde Maria Dittlitz, B.: Roman Ros, Expeditionskassierer. — Heinrich Arthur, B.: Jakob Müßang, Dreher.

Obaufgebote. 25. März. Heinrich Vichtner von Heidelberg. Schloffer hier, mit Luise Bräunung von Heidelberg. — Gottfried v. Brauchisch von Schleswig, Premierlieutenant in Berlin, mit Lucy Knapp von Heidelberg. — Gregor Auerbacher von Schwabmünchen, Formelstecher hier, mit Margarethe Hipp Witwe von Wiesloch. — Friedrich Luppger von hier, Metzger hier, mit Auguste Frennuth von Hamburg. — 27. März. Karl Gerlach von Oberlindigen, Wädrmeister in Baden, mit Karoline Engel von hier. — Peter Fischer von Mannheim, Friseur hier, mit Marie Metzel von Sandweiler.

Todesfälle. 26. März. Thella, 19 J., B.: Demas Amrein, Bahnarbeiter. — 26. März. Katharina Frey, ledige Hauswirthin, 70 J., — Karl, 3 J., B.: Dr. Hermann Feder, Oberlehrer. — 27. März. Thella, Witwe von Anton Ulrich, Kanzleibehälter, 74 J.

Wasserstands-Nachrichten.

Sörrach, Biese: gestern früh 135 cm, Abends 176 cm, gestiegen 41 cm, heute 130 cm, gefallen 46 cm. Rchl. Rhein: gestern Mittag 304 cm, heute Mittag 355 cm, gestiegen 51 cm, steigt rasch. Weiskel. Rhein: 435 cm, Stillstand seit 12 Uhr.

Oberlauchingen. Wutach: 130 cm, gefallen 15 cm, fällt langsam.

Waldbühl. Rhein: höchster Stand 12 Uhr Mittags 393 cm, Abends 377 cm, gefallen 16 cm, fällt.

Vom 27. März (Vormittags): Weiskel. Rhein: 429 cm, gefallen 6 cm, fällt langsam.

Pforzheim. Enz: gestern Abend 192 cm, heute 200 cm, gestiegen 8 cm; Mittags 195 cm, gefallen 5 cm.

Rchl. Rhein: gestern Mittag 355 cm, heute Mittag 418 cm, gestiegen 63 cm, steigt langsam.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Therm. in C	Therm. in F	Relative Feuchtigk. in %	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Status.
26. Nachts 9 ^h 11.	739.7	6.8	6.3	85	SB	wolkig
27. Morgs. 7 ^h 11.	743.7	6.1	5.5	78	"	bedeckt
27. Mittags 2 ^h 11.	740.0	9.5	5.8	65	"	"

Höchste Temperatur am 26. März 9.5°; niedrigste heute Nacht 5.2°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 3.6 mm.

Lufttemperaturen am 27. März, Morgens: Neersburg 5°, Lodenauberg 0°, Bellingen 2°, Buchen 4°, Schneebühl in Todtnauberg 63 cm, gestern 55 cm.

Wasserstand des Rheins. Wagan. 27. März. Morgs., 5 50 m, gestiegen 61 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 27. März 1895.

Die Depression, welche gestern vor der norwegischen Küste gelegen war, ist unter bedeutender Abnahme ihrer Tiefe nach der Mitte gezogen, wo sie heute Morgens noch als flaches Minimum zu erkennen war, von da aus veranlaßt sie aber noch für ganz Deutschland trübes Regenwetter. Vor der irischen Südküste ist eine neue, sehr tiefe Depression erschienen; da das Ortsbarometer rasch fällt, so wird sie bald ihren Einfluß auf Mitteleuropa geltend machen; demnach ist Fortdauer des Regenwetters mit stärkeren Winden zu erwarten. Die Temperaturen werden voraussichtlich vorübergehend zunehmen, weil die Depression warme Luft aus südlichen Gegenden anfangen wird.

Telegraphische Kursberichte.

vom 27. März 1895.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 388 1/2, Staatsb. 369.—, Lombarden 95 1/2, 3% Portugiesen 26 90, Capitel 105.40, Ungarn 103.—, Diskonto-Kommandit 216.40, Gotthardaktien 18.50. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlusskurs I.) Wechsel Amsterdam 168.62, Wechsel London 204.47, Paris 80.90, Wien 166.77, Privatdiskonto 2, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.10, 5% Deutsche Reichsanleihe 98.—, 4% Preuss. Konfols 105.75, 4% Baden in Gulden 104.95, 4% Baden in Mark 105.80, 5% Griechen 32.80, 4% Rumolodgriechen 35.50, 5% Italiener 88.70, Defferr. Goldrente 103.40, Defferr. Silberrente 84.75, Defferr. Loose von 1860 133.50, 4 1/2% Portugiesen 38.70, III. Orientanleihe 68.10.

Frankfurt. (Schlusskurs II.) Spanien 78.—, Boll-Türken 102.30, 1% Türken D. 27.37, 4% Ungarn 103.15, 5% Argentinier 53.30, 6% Mexitaner 79.30, Berliner Handelsgesellschaft 156.50, Darmstädter Bank 150.30, Deutsche Bank 182.—, Diskonto-Kommandit 216.50, Dresdener 159.—, Defferr. Länderbank 243 1/2, Defferr. Kreditaktien 389.—, Deff. Ludwigsbahn 117.25, Lombarden 95 1/2, Staatsbahn 371 1/2, Elbthalaktien 249 1/2, Schweizer Nordostbahn 134.60, Mittelmeerbahn 93.30, Meridional 127.80, Badische Zuckerfabrik 65.—, Nordd. Lloyd 87.30 (Rachbärte). Kreditaktien 388 1/2, Diskonto-Kommandit 216.60, Staatsbahn 374.—, Lombarden 95 1/2, Russen 219.—. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 251.60, Diskonto-Kommandit 216.50, Staatsbahn 183.10, Lombarden 47.60, Russ. Noten 219.—, Laurah. 123.—, Harpener 139.50, Staatsb. —. Berlin. (Schlusskurs.) Kreditaktien 252.90, Diskonto-Kommandit 216.20, Lombarden 47.40, Russ. Noten 219.—, Bochumer Gußstahl 145.90, Gelsenkirchen Bergwerk 159.60, Laurahütte 128.90, Harpener 140.60, Privatdiskonto 1 1/2.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 408.62, Staatsbahn 441.20, Lombarden 114.—, Marknoten 59.97, 4% Ungarn 124.20, Papierrente 101.30, Defferr. Kronrente 101.10, Länderbank 293.30, Ungar. Kronrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Schlusskurs.) 3% Rente 102.80, Spanien 77 1/2, Türken 27.05, 3% Portugiesen —, Banque Ottomane 733.—, Rio Tinto 332.—. Tendenz: —.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 217.30, Bochumer 146.25, Dortmund 67.30.

Frankfurt. Kredit 340 1/2, Diskonto 217.40, Staatsbahn 375 1/2, Lombarden 95 1/2, Gelsenkirchen 160.10, Türken —, Portugiesen 26.65, 6% Mexitaner 79.15, 3% Reichsanleihe —. Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 102.82, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanien 77 1/2, Türken 26.90, Banque Ottomane 732.—, Rio Tinto 332.—, Banque de Paris 753.—, Italiener 88.90. Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Zum Einjährig-Freiwilligen, zum Frimann- und Fähnrich-Examen bereitet das Institut Fecht, Karlsruhe (Baden) vor. Unterricht, Aufsicht und Verpflegung äußerst sorgfältig. Seit 1877 bestanden von 422 Schülern desselben 390 die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Referenzen im Prospekt. Eintritt jederzeit.

Bismarck-Portraits

hält in grösster und bester Auswahl vorrätig die Hof-Kunsthändler J. Velten, Karlsruhe (Rondel-Platz).

URANIA-PRÄCISIONS-TASCENUHR.

Die Urania-Präcisions-Taschenuhr bietet durch ihre genaue, mechanisch vollkommene Konstruktion, ihre Herstellung in vorzüglichstem Material und ihre mit peinlicher Sorgfalt ausgeführte Regulierung Garantie für zuverlässigsten und sichersten Gang und ist durch ihre kräftige Bauart weniger als andere derartige Uhren Störungen im Gange ausgesetzt. Ihr mässiger Preis (von M 115 — an) erleichtert ihre Anschaffung und verleiht ihr auch in dieser Beziehung eine Ueberlegenheit über ähnliche Fabrikate.



G. SCHMIDT-STAU, Hof-Uhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse, gegenüber der Grenadier-Kaserne. Auswahlsendungen und Auskunft bereitwilligst.

Todesanzeige.
Freiburg. Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
Frau Oberamtsrichter Marie Gaupp,
 geb. Buhfänger,
 heute Früh 10^{1/2} Uhr nach schwerem Leiden im 81. Lebensjahre verschieden ist.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Gaupp, Major z. D.,
 Bezirksoffizier des Landwehrbezirks Bodum.
Gertraud Gaupp, geborene Cardinal
 von Widdern,
 nebst Kindern.
 Freiburg i. Br., den 26. März 1895.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden treuen Gatten und Vaters, des
Hofgardendirektors F. J. Pfister,
 sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank.
 Die tieftrauernde Gattin und Tochter:
Karolina Pfister.
Anna Pfister.
 Karlsruhe, den 27. März 1895.

Das 4 % Großh. Bad. Eisenbahn-Prämien-Anlehen von 1867 betreffend.
 Die Ziehung derjenigen 38 Serien, welche die in der 28. Prämienziehung obigen Anlehens mitpielenden 1900 Stück Schuldverschreibungen bezeichnen, wird
Montag den 1. April l. J., Vormittags 10 Uhr,
 in dieserseitiger Kanzlei, Zimmer Nr. 15, öffentlich vorgenommen werden.
 Karlsruhe, den 27. März 1895.
Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
 Selm.

Karlsruhe. Beste Verkehrslage der Stadt.
Hotel Grüner Hof.
Gröfning 1. April.
Weinrestaurant und Café.
 Große Anzahl Fremdenzimmer, mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort eingerichtet, **reine Weine** und **gute Küche.** Bürgerliche Preise. Personenaufzug nach System Stieger. — Wäder im Hause. **Telephon.** — Hausbureau am Hauptbahnhof.
 Zu freundlichem Besuche des altrenomirten, jetzt vollständig neu hergerichteten und umgebauten Hotels ladet ein
Otto Glassner.

Israelitische Gemeinde.
 Mit Zustimmung des Großh. Ministeriums des Innern — laut Entscheidung vom 21. Februar d. J., Nr. 4406 — haben wir beschloffen, den Zinsfuß der in den Jahren 1874 und 1875 ausgegebenen, noch nicht ausgelosten Obligationen der israelitischen Gemeinde Karlsruhe von 4 1/2 % auf 4 % mit Wirkung vom 1. Juli 1895 ab herabzusetzen.
 Wir fordern demnach diejenigen Obligationäre, welche mit dieser Zinsberabsetzung einverstanden sind, auf, ihre Stücke nebst Couponbogen und Talons in der Zeit vom 16. April bis einschließlich 14 Juni d. J. zur Abstempelung bei dem Bankhause **Veit & Domburser** dahier einzubringen.
 Zugleich kündigen wir jene Obligationen, welche in der obengenannten Frist nicht zur Abstempelung eingereicht werden sollten, zur Einlösung auf 1. Juli d. J., von welcher Zeit ab die Verzinsung aufhört. Die Einlösung erfolgt ebenfalls bei dem Bankhause **Veit & Domburser.**
 Karlsruhe, den 27. März 1895.
 Der Synagogenrat.
Seeligmann.

Das Militär-Institut Darmstadt bereitet seit 1880 mit bestem Erfolge für das **Führer-, Marine-, Preimaner- und Freiwilligen-Examen** vor. Unterrichtsergebnisse und Empfehlungen sind gleich vorzüglich, Disziplin und Verpflegung anerkannt gut. Programme und Jahresberichte durch den Vorlehrer **Hauptmann Waldecker, D 9324** Ferner, falls einbruchsicher **Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke** 1880/24 empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.**

Liegenschafts-Versteigerung.
 Aus dem Nachlasse der Müller Johann Jakob Rambacher Eheleute von der Hüttingmühle bei Hirslanden werden der Theilung wegen mit obervermündlichlicher Genehmigung am **Wittwoch den 10. April 1895, Vormittags 10 Uhr,** im Rathhause in Hirslanden folgende Liegenschaften der Gemaltung Duffshardt öffentlich zu Eigentum versteigert:
 Die **Hüttingmühle** mit aller Einrichtung und Zugehörde, Scheune, Stall, Keller, Hofraum, Wasch- und Backhaus,
 geschätzt zu 9000 Mark, und dabei 9 Morgen Acker-, Weiden- und Gartenland in 10 Parzellen, geschätzt zu 5000 Mark.
 Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.
 Mosbach, den 26. März 1895.
 Großverpögl. Notar **Dachheller.**

Liegenschafts-Versteigerung.
Samstag den 6. April 1895, Vormittags 11 Uhr, wird im Rathhause zu Weingarten das unten bezeichnete, zur Erbmasse des **Müllermeisters Jakob Lepp** allda gehörige Anwesen auf Antrag seiner Erben der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.
 Indessen kann der Zuschlag auch auf ein geringeres Gebot erfolgen, aber nur vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten und der Obervermündlichkeitsbehörden.
 Die Versteigerungsbedingungen liegen

in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedingungen erteilt werden.
Beschreibung
 des zu versteigernden Anwesens:
 Die oben im Orte Weingarten gelegene sogenannte **Obermühle**, neben **Johann Keller** und dem **Jöhlinger Fußweg**, wozu außer dem Haus- und Hofraumbelag gehören:
 Ein einstöckiges Wohnhaus und die eigentliche Mühle, letztere enthaltend 3 Mahlgänge und einen Schälgang mit oberflächigem Werbetrieb.
 Ferner ungefähr 2 Acker Brandflugs (worauf sich Scheuer mit Balkenteller u. Stallung befunden hatten), Schweinrälle, Wäsch u. Backhaus und 245^{1/2} Ruthen Garten, dieser in 3 Parzellen.
 Schätzungspreis 28.000 M.
 Durlach, den 12. März 1895.
 Großh. Gerichtsnotar **Stoll.**

Zu Confirmations-Geschenken
 empfehle: P. 164 3.
gold. Ohrringe,
gold. Herrenringe,
gold. Damenringe,
gold. u. silb. Halsketten,
gold. u. silb. Kreuze,
gold. Manschettenknöpfe,
gold. u. silb. Herrenuhrketten,
gold. u. silb. Damenuhrketten,
gold. u. silb. Armreife,
gold. u. silb. Broschen,
gold. u. silb. Vorstecknadeln,
gold. u. silberne Herrenmedaillons
 u. f. w. zu bekannt billigen Preisen.
H. Reudter,
 Juwelier,
 53 Waldstraße 53.

Oberndorfer und Gendorfer Dürben, Ntr. 30 Mt., Pfund 35 Pf., P. 381.3. sowie alle Arten Gemüse, Feld-, Garten-, Wald- und Blumen-Sämereien.
Gustav Maennig
 Samenhandlung,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 82.
Herren-Confection.
 Gesucht, möglichst der sofort, zwei durchaus neue, Bew. mit la. Pfl., tüchtige Verkäufer. Zeugnis-Abchr. u. Gehaltsauspr. sub K 5684 an Ad. Wasse in Karlsruhe. P. 484.

Loeßlunds Malz-Extract
 Gegen Husten, Heiserkeit, Kabarrh ist.
 das roellste bewährteste Hausmittel.
 In Apotheken & Drogerien.
Bürgerliche Rechtsstreite.
 Ladungen.
 P. 441 Nr. 2642, Mosbach. Der Landwirth **Michel Stefan Weing** in Gohrsbierfeld, vertreten durch den Rechtsanwalt **Barth** in Mosbach, klagt gegen den zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Landwirth **Josef Beuschlein** von Hof Baiertal aus der von Weing für ein am 15. Januar 1892 von Beuschlein bei der Spar- und Weisenkasse Tauberbischofsheim aufgenommenes Darlehen von 1500 Mark, verzinslich zu 5 %, und rückzahlbar in 3 Jahren, übernommenen Bürgschaft mit dem Antrag auf Beurteilung des Beklagten zur Schadloshaltung des Klägers für diese Bürgschaft, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civil-

ammer des Großh. Landgerichts Mosbach auf
Samstag den 15. Juni 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus der Klage bekannt gemacht.
 Mosbach, den 23. März 1895.
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. **Dr. Fischer.**
 Nr. 4599, Tauberbischofsheim. Landwirth **Johann Reinhard** von Hof-Baiertal, vertreten durch Rechtsanwalt **Barth** in Mosbach, klagt gegen den Landwirth **Josef Beuschlein** von Hof-Baiertal, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Dienstverding, Kauf und Leihe vom Jahre 1891, 1892, 1893 und 1894, mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 31 Mark 45 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klagestellungstage an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim auf **Donnerstag den 9. Mai 1895, Vormittags 9^{1/2} Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Tauberbischofsheim, 16. März 1895.
 Wagner, P. 396.2.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 Nr. 4600, Tauberbischofsheim. Landwirth **Johann Reinhard** von Hof-Baiertal, vertreten durch Rechtsanwalt **Barth** in Mosbach, klagt gegen Landwirth **Josef Beuschlein** von Hof-Baiertal, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Darlehen und Kauf laut Schuldbenennungsurkunde vom 1. Januar 1894 mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 278 Mark 92 Pf. nebst 5 % Zinsen vom 1. Januar 1894 an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim auf **Donnerstag den 9. Mai 1895, Vormittags 9^{1/2} Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Tauberbischofsheim, 16. März 1895.
 Wagner, P. 395.2.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 Erbenanweisung.
 Nr. 4641, Donaueschingen. Die Witwe des am 8. Februar d. J. verstorbenen Landwirths **Konrad Böller** von Hebla, Amalie, geb. Engesser in Hebla, hat die Einsetzung in die Erbschaft des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
 Die dem Gesuche mitzugesandenen Urtheile sind demnach zu erheben.
 Die Erbenanweisung.
 P. 425 1. Nr. 4112, Heidelberg. Die Verlassenschaft der Witwe des Handelsmanns **Abraham Saarbach**, Minna, geb. Konneberg in Heidelberg, hier, die Ausstellung einer gerichtlichen Erbbefreiung betr.
 Die Handelsmann **Abraham Saarbach** Witwe, Minna, geb. Konneberg von Heidelberg, ist dahier am 10. Januar 1894 gestorben.
 Genannte Erblasserin (Israelitin) war die Tochter eines heranziehenden Künstlers **Konneberg**, dessen Vorname nicht festgestellt werden kann, und der Ehefrau, geb. **Schönfeld**. Als gesetzliche Erbin der **Abraham Saarbach** Witwe sind die sechs Kinder ihres angeblichen Halbbruders **Heinrich August Schulz**, Mechanikers, geboren zu Hamburg (Hannover) und gestorben zu Odenberg am 2. August 1876, aufgetreten und haben durch ihren Vertreter, Rechtsanwalt **Dr. Kaufang** hier, um die Ausstellung einer gerichtlichen Erbbefreiung nachgesucht. Das persönliche Verhältnis des **Heinrich Aug. Schulz** zur Erblasserin kann durch öffentliche Urkunden nicht nachgewiesen werden.
 Es werden nunmehr alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbschaftsprüche an den Nachlass der **Abraham Saarbach** Witwe zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb einer Frist von **sechs Wochen** bei dem diesseitigen Gerichte anzumelden.
 Heidelberg, den 18. März 1895.
 Großh. bad. Amtsgericht. **Schott.**
 P. 417, Fabr. **Erhard Ebert**, 40 Jahre alt, von Hofweier, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts in Amerika, ist am Nachlass seiner zu Oberweier lebigen verstorbenen Schwester **Kuise Ebert** gesetzlich erbberechtigt. Derselbe wird aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen innerhalb **sechs Wochen** Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
 Fabr., den 22. März 1895.
 Großh. bad. Notar: **Meier.**
 P. 470, Fabr. **Maria Agatha Dör**, Tochter des **Karl Dör** aus **Bad Gms**, jetzt unbekanntem Auf-

halts, ist am Nachlass der dahier verlebten **Georg Segner** Witwe, **Margaretha Salama**, geb. **Hingado**, gesetzlich erbberechtigt. Derselbe wird aufgefordert, binnen **sechs Wochen** bezugs Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
 Fabr., den 23. März 1895.
 Großh. Notar: **Dilger.**
Handelsregistererträge.
 P. 477, Nr. 4066 Emmendingen. I. Unter D. J. 177 des Firmenregisters wurde eingetragen:
 Firma u. Niederlassungsort: **Gustav Böhrle** in Emmendingen. Inhaber der Firma: **Gustav Adolf Böhrle** in Emmendingen. Nach dem Ehevertrag **Ehfrau, Pauline**, geborene **Rirn** von **Ettenheim**, wirft jeder Ehegatte den Betrag von 40 M. zur Gütergemeinschaft ein, während das gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende, aktive und passive Vermögen von derselben ausgeschlossen wird.
 II. Unter D. J. 178 des Firmenregisters wurde eingetragen:
 Firma und Niederlassungsort: **Georg Leonhardt** in Emmendingen. Inhaber der Firma: **Kaufmann Georg Leonhardt** in Emmendingen. Verheiratet mit **Auguste**, geborene **Dietsch** von **Niederwörn**, ohne Errichtung eines Ehevertrags.
 Emmendingen, den 22. März 1895.
 Großh. bad. Amtsgericht. **Burger.**

P. 495, Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit dem 1. April l. J. tritt ein neuer, theilweise erhöhte Frachtsätze enthaltender Ausnahmestarif für die beschleunigte Beförderung von Lebensmitteln in vollen Wagenladungen aus Italien nach Deutschland in Kraft.
 Hierdurch wird der Ausnahmestarif für den Lebensmittelverkehr aus Italien nach England, Belgien, den Niederlanden und Deutschland vom 1. April 1888 sammt Nachträgen aufgehoben.
 Der neue Ausnahmestarif, in welchen die diesseitigen Stationen **Ettlingen, Karlsruhe Mühlb. Thor, Fabr** und **Schiltach** nicht mehr aufgenommen sind, ist zum Preise von 80 Pf. das Exemplar bei unseren Verbandsstationen zu erhalten.
 Karlsruhe, den 25. März 1895.
 Generaldirektion.

P. 494, Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Der **deutsche Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, Theil I** — enthaltend die den Personen- und Gepäckverkehr betreffenden Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie die allgemeinen Zugabestimmungen hierzu — ist mit Gültigkeit vom 1. April 1895 neu ausgegeben worden.
 Derselbe ist durch Vermittelung unserer Stationen zum Preis von 20 Pf. zu beziehen.
 Karlsruhe, den 26. März 1895.
 Generaldirektion.

P. 493, Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum Tarifbest Nr. 6 für den Güterverkehr zwischen Stationen der Badischen Staatsbahnen und der Pring **Heinrich** Bahn ist mit Gültigkeit vom 1. April d. J. der Nachtrag VII, neue, theilweise ermäßigte Frachtsätze für den Verkehr mit Mannweizen enthaltend, ausgegeben worden.
 Karlsruhe, den 26. März 1895.
 Generaldirektion.

Kuhholzverkauf.
 P. 454, Nr. 467. Die Großh. Bezirksforstei **Kaltenbrunn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorfrist bis 1. November d. J. im Wege schriftlichen Angebotes nachverkauft **Kuhholz** und **Kloßholz**, worüber genaue Berechnisse von den Forstwarten bezogen werden können:
 Aus Forstwarte
 Dürsch 409,80 Fm.
 Brotenau 67,16
 Kaltenbrunn 895,05
 Die Angebote sind nach Abtheilungen beim Forstwart (beim Wealimienholz) und Klaffen getrennt auf 1 Kettmeter der Normalhöhe zu stellen.
 Die Ausschloßfrist hat der Käufer um 90 % seines Gebotes zu übernehmen.
 Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift **Angebot auf Kuhholz** versehen bis **Spätestens**
Montag den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
 portofrei einzuliefern. Die Öffnung desselben erfolgt am diese Zeit auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei **Kaltenbrunn** in **Gernsbach**, wofür die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.
 Das Holz wird vorzugsweise in der Forstwarte **Dürsch** von Forstwart **Wauer**, **Brotenau** von Forstwart **Merpel**, **Kaltenbrunn** von Forstwart **Klumpp**

in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedingungen erteilt werden.
Beschreibung
 des zu versteigernden Anwesens:
 Die oben im Orte Weingarten gelegene sogenannte **Obermühle**, neben **Johann Keller** und dem **Jöhlinger Fußweg**, wozu außer dem Haus- und Hofraumbelag gehören:
 Ein einstöckiges Wohnhaus und die eigentliche Mühle, letztere enthaltend 3 Mahlgänge und einen Schälgang mit oberflächigem Werbetrieb.
 Ferner ungefähr 2 Acker Brandflugs (worauf sich Scheuer mit Balkenteller u. Stallung befunden hatten), Schweinrälle, Wäsch u. Backhaus und 245^{1/2} Ruthen Garten, dieser in 3 Parzellen.
 Schätzungspreis 28.000 M.
 Durlach, den 12. März 1895.
 Großh. Gerichtsnotar **Stoll.**

Zu Confirmations-Geschenken
 empfehle: P. 164 3.
gold. Ohrringe,
gold. Herrenringe,
gold. Damenringe,
gold. u. silb. Halsketten,
gold. u. silb. Kreuze,
gold. Manschettenknöpfe,
gold. u. silb. Herrenuhrketten,
gold. u. silb. Damenuhrketten,
gold. u. silb. Armreife,
gold. u. silb. Broschen,
gold. u. silb. Vorstecknadeln,
gold. u. silberne Herrenmedaillons
 u. f. w. zu bekannt billigen Preisen.
H. Reudter,
 Juwelier,
 53 Waldstraße 53.

Oberndorfer und Gendorfer Dürben, Ntr. 30 Mt., Pfund 35 Pf., P. 381.3. sowie alle Arten Gemüse, Feld-, Garten-, Wald- und Blumen-Sämereien.
Gustav Maennig
 Samenhandlung,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 82.
Herren-Confection.
 Gesucht, möglichst der sofort, zwei durchaus neue, Bew. mit la. Pfl., tüchtige Verkäufer. Zeugnis-Abchr. u. Gehaltsauspr. sub K 5684 an Ad. Wasse in Karlsruhe. P. 484.

Loeßlunds Malz-Extract
 Gegen Husten, Heiserkeit, Kabarrh ist.
 das roellste bewährteste Hausmittel.
 In Apotheken & Drogerien.
Bürgerliche Rechtsstreite.
 Ladungen.
 P. 441 Nr. 2642, Mosbach. Der Landwirth **Michel Stefan Weing** in Gohrsbierfeld, vertreten durch den Rechtsanwalt **Barth** in Mosbach, klagt gegen den zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Landwirth **Josef Beuschlein** von Hof Baiertal aus der von Weing für ein am 15. Januar 1892 von Beuschlein bei der Spar- und Weisenkasse Tauberbischofsheim aufgenommenes Darlehen von 1500 Mark, verzinslich zu 5 %, und rückzahlbar in 3 Jahren, übernommenen Bürgschaft mit dem Antrag auf Beurteilung des Beklagten zur Schadloshaltung des Klägers für diese Bürgschaft, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civil-

ammer des Großh. Landgerichts Mosbach auf
Samstag den 15. Juni 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus der Klage bekannt gemacht.
 Mosbach, den 23. März 1895.
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. **Dr. Fischer.**
 Nr. 4599, Tauberbischofsheim. Landwirth **Johann Reinhard** von Hof-Baiertal, vertreten durch Rechtsanwalt **Barth** in Mosbach, klagt gegen den Landwirth **Josef Beuschlein** von Hof-Baiertal, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Dienstverding, Kauf und Leihe vom Jahre 1891, 1892, 1893 und 1894, mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 31 Mark 45 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klagestellungstage an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim auf **Donnerstag den 9. Mai 1895, Vormittags 9^{1/2} Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Tauberbischofsheim, 16. März 1895.
 Wagner, P. 396.2.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 Nr. 4600, Tauberbischofsheim. Landwirth **Johann Reinhard** von Hof-Baiertal, vertreten durch Rechtsanwalt **Barth** in Mosbach, klagt gegen Landwirth **Josef Beuschlein** von Hof-Baiertal, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Darlehen und Kauf laut Schuldbenennungsurkunde vom 1. Januar 1894 mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 278 Mark 92 Pf. nebst 5 % Zinsen vom 1. Januar 1894 an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim auf **Donnerstag den 9. Mai 1895, Vormittags 9^{1/2} Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Tauberbischofsheim, 16. März 1895.
 Wagner, P. 395.2.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 Erbenanweisung.
 Nr. 4641, Donaueschingen. Die Witwe des am 8. Februar d. J. verstorbenen Landwirths **Konrad Böller** von Hebla, Amalie, geb. Engesser in Hebla, hat die Einsetzung in die Erbschaft des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
 Die dem Gesuche mitzugesandenen Urtheile sind demnach zu erheben.
 Die Erbenanweisung.
 P. 425 1. Nr. 4112, Heidelberg. Die Verlassenschaft der Witwe des Handelsmanns **Abraham Saarbach**, Minna, geb. Konneberg in Heidelberg, hier, die Ausstellung einer gerichtlichen Erbbefreiung betr.
 Die Handelsmann **Abraham Saarbach** Witwe, Minna, geb. Konneberg von Heidelberg, ist dahier am 10. Januar 1894 gestorben.
 Genannte Erblasserin (Israelitin) war die Tochter eines heranziehenden Künstlers **Konneberg**, dessen Vorname nicht festgestellt werden kann, und der Ehefrau, geb. **Schönfeld**. Als gesetzliche Erbin der **Abraham Saarbach** Witwe sind die sechs Kinder ihres angeblichen Halbbruders **Heinrich August Schulz**, Mechanikers, geboren zu Hamburg (Hannover) und gestorben zu Odenberg am 2. August 1876, aufgetreten und haben durch ihren Vertreter, Rechtsanwalt **Dr. Kaufang** hier, um die Ausstellung einer gerichtlichen Erbbefreiung nachgesucht. Das persönliche Verhältnis des **Heinrich Aug. Schulz** zur Erblasserin kann durch öffentliche Urkunden nicht nachgewiesen werden.
 Es werden nunmehr alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbschaftsprüche an den Nachlass der **Abraham Saarbach** Witwe zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb einer Frist von **sechs Wochen** bei dem diesseitigen Gerichte anzumelden.
 Heidelberg, den 18. März 1895.
 Großh. bad. Amtsgericht. **Schott.**
 P. 417, Fabr. **Erhard Ebert**, 40 Jahre alt, von Hofweier, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts in Amerika, ist am Nachlass seiner zu Oberweier lebigen verstorbenen Schwester **Kuise Ebert** gesetzlich erbberechtigt. Derselbe wird aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen innerhalb **sechs Wochen** Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
 Fabr., den 22. März 1895.
 Großh. bad. Notar: **Meier.**
 P. 470, Fabr. **Maria Agatha Dör**, Tochter des **Karl Dör** aus **Bad Gms**, jetzt unbekanntem Auf-